Nro. 105. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 5. September 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Allmälig wird Genaueres bekannt über diejenigen Vorlagen, mit denen der Reichstag sich in seiner nächsten Session zu beschäftigen haben wird. Daß dazu die Unfallversicherung der Seeleute gehören wird, steht, nach der Frkf. Z. jetzt fest. Die Vorlage ist bereits ausgearbeitet und den Regierungen zur Begutachtung übergeben worden. Auch der Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Rußland wird dem Reichstag bestimmt wieder zugehen. Er ist bekanntlich in der letzten Session wenige Tage vor dem Schluß eingebracht worden, aber nicht mehr zur Beratung gelangt.

Straßburg, 2. Sept. Heute früh traf, von Paris kommend, der zum Statthalter in Elsaß-Lothringen designierte kaiserl. Botschafter Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst zu kurzem Aufenthalt hier ein. Die förmliche Ernennung Seiner Durchlaucht zum Statthalter ist, so viel wir wissen, zum 1. Oktober d. J. beabsichtigt, jedoch gedenkt der Fürst, dem Vernehmen nach, alsdann noch einige Wochen Urlaub zu nehmen, so daß derselbe das von Seiner Majestät ihm zugedachte hohe Amt erst gegen Ende des Monats Oktober wirklich antreten wird. Bis dahin werden die verschiedenen zur Wiederinstandsetzung der Statthalterwohnung nötigen Arbeiten vollendet sein.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Bei dem Konzert, welches der hiesige Kirchengesangverein am kommenden Dienstag zu geben beabsichtigt, wird Frl. A. Federhaff zum letztenmal vor ihrer Abreise von hier die Güte haben, einige der schönsten Arien zu singen: „Höre Israel", „Dann werden die Gerechten leuchten" u. And. Neben Stücken für Klavier und Flöte und Violine werden mehrere größere Chöre aus Mendelssohns Elias voll Kraft und Feuer zur Aufführung kommen. Ferner wird der Verein zum erstenmal eine ganze Cantate von J. S. Bach vortragen, über welche sich Spitta folgendermaßen äußert: „Du Hirte Israel" ist ein kirchliches Pastoral, das Lieblichkeit und Ernst, Anmut und Tiefe in selten schöner Vereinigung zeigt. Der erste Chor ist neben seinem bezaubernden melodischen Reiz zugleich ein Meisterwerk kunstreichen Satzes. Einen ähnlichen Charakter trägt die liebliche Baßarie: „Beglückte Heerde", wogegen die Tenorpartie jener beklommenen Empfindung Ausdruck gibt, welche Psalmstellen wie: „Und ob ich schon wanderte im finstern Thal" anzuregen geeignet sind. — Die Melodie des Chorals: Der Herr ist mein getreuer Hirt (Allein Gott in der Höh sei Ehr) ist die im Jahre 1539 erstmals gedruckte, liedmäßige Umbildung einer Weise aus dem Gregorianischen Choralgesang."

Liebenzell, 2. Sept. (Nationalfest.) Bei grauendem Morgen eröffneten das Blasen der Tagwache und krachende Böllerschüsse die Feier. Dann wurde in einem Frühgottesdienst die Bedeutung des Tages in das rechte Licht gestellt und eine ansprechende Schulfeier gehalten. Nachmittags, nachdem die Sonne den dichten Nebel überwunden hatte, versammelte sich die liebe Schuljugend zu einem vom herrlichsten Herbstwetter begünstigten Spaziergang, dessen Ziel unsere Burg war. Dort wurde auf hoher Warte die von einigen patriotischen Herren gestiftete Turmfahne, welche stolz ihre schwarz-weiß-roten Farben im Wind entfaltete, mit Festgesängen eingeweiht und hierauf eine Reihe von Spielen mit Preisverteilung veranstaltet. Als die Nacht hereinbrach, entflammte auf dem Berg ein mächtiges Freudenfeuer, die Stadtmusik ließ die schöne Weise „Lobe den Herren, o meine Seele" erklingen und mit einem Bankett, zu dem ein kleiner Teil sich vereinigte, schloß der Tag ab. Schw. Merk.

Von der Murr, 1. Sept. In Steinheim wurden dem Gemeinderat Trautwein 82 Rebstöcke abgeschnitten. Dieselben hingen voll mit Trauben. Die Stöcke wurden in die Weinberge der Nebenlieger geschleift.

Weinsberg, 2. Sept. Das Sedanfest wurde hier diesmal zwar nicht, wie in früheren Jahren, mit dem Kinderfeste verbunden, aber doch würdig gefeiert. Um 7 Uhr morgens war Festgottesdienst, zu welchem sich der Veteranenverein und die Schüler der hiesigen Lehranstalten in festlichem Zuge begaben. Später fand eine von den beiden Lateinlehrern geleitete Schulfeier statt, bestehend in Gesängen, Deklamationen und Rede des Präzeptors Hirzel. Nachmittags unternahmen mehrere Lehrer mit ihren Klassen Ausflüge. Abends veranstaltete der Veteranenverein ein Festbankett, bei welchem eine gehobene Stimmung herrschte.

Friedrichshafen, 1. Septbr. Heute mittag wurden hier zwei gutgekleidete, der Lehre entlaufene junge Leute angehalten, die beide mit Schrot geladene Pistolen bei sich trugen. Dieselben hatten auf der Brücke in Langenargen den Sohn des Oekonomen und Schiffmanns Wocher von da unter Bedrohung des Lebens durch Vorhalten der Pistolen zwingen wollen, sein Geld herauszugeben, jener konnte sich jedoch hinter einen Baum flüchten. Im Vorbeigehen stahlen die beiden Gutedel einem Arbeiter einen Laib Brot aus seinem Korb. Die Burschen sind einstweilen hier untergebracht, um nach Tettnang expediert zu werden.

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hackenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.")

(Schluß.)

Ein neues Geräusch unterbrach die herrschende unheimliche Stille; hinter der aufgeregt durch das Gebüsch heranstürzenden Irrsinigen eilten, schwer und mühsam, Biaritz und Katharina einher, welche unversehens bemerkt hatten, daß die Unglückliche entflohen war, und befürchteten, derselben möge im Gebüsche oder am Strom ein Unfall begegnen. Ueberrascht sah die Wahnsinnige sich im Kreise der vielen Menschen um, und als sie Therese gewahrte, eilte sie auf diese zu. So war sie dicht bis vor den Grafen und Leo gelangt, und wollte eben ihre Hand auf Theresens Schulter legen, als ihr Blick das Gesicht des Grafen streifte. Dieser erblaßte. Aufmerksamer, forschender sah die Irre in diese Züge, und ihr eigenes Gesicht verzerrte sich in einem heftigen Schrecken und in sichtlicher Angst.

Leo sah, welche Veränderung mit seinem Vater vorging, und in peinlichem Gefühle ließ er denselben unbewußt los; dagegen hatte der Graf unbeabsichtigt seine Hand auf Theresens Arm liegen lassen. Das gewahrte die Wahnsinnige, und der Ausdruck von Entsetzen, den bis jetzt ihre Mienen gezeigt, ward plötzlich zum Ausdrucke einer unbeschreiblichen Wut.

„O, Du Teufel! Mein Kind! Das Kind ist mein!" zischte sie, und indem ihre Zähne knirschten und blutiger Schaum auf ihre in der Raserei zerbissenen Lippen trat, fuhr sie dem Grafen mit den Händen ins Gesicht und zerfleischte es wie mit eisernen Krallen, so daß er, von Blut triefend und vor Schmerz laut aufschreiend, zurückwich, ohne zu wagen, sich gegen die Rasende zu verteidigen. Scheu wichen die Banditen aus; wie eine Furie verfolgte die Irre ihr Opfer, und plötzlich warf sie sich ihm unter tierischem Geheul um den Hals und suchte ihn mit den Zähnen zu verwunden. Von Grausen gepackt floh der Graf weiter rückwärts; ein geller Schrei aus Vieler Munde erscholl, Baltimore flog mit einem riesigen Satze bis zu den Ringenden heran, — es war zu spät — rücklings waren sie den steilen Abhang hinabgestürzt in den Strudel! — Drunten im Wasser noch versuchte der Graf, sich von der schrecklichen Umhalsung zu befreien; und rang gegen die Irre, die nicht losließ; droben am Rande starrte mit verlorenem Blicke Baltimore hinab und ehe ein Mensch es verhindern konnte, stürzte er den Beiden nach, sie beide, mit seinen starken Armen ergreifend; in der nächsten Sekunde hatte sie Alle drei der Strudel hinabgerissen, um erst nach Verlauf einer ganzen Minute sie in fester Umarmung alle drei wieder an die Oberfläche zu wirbeln und als Leichen stromabwärts gleiten zu lassen.

Therese war bei diesem entsetzlichen Schauspiele leblos auf den Boden gesunken, und ein wenig hätte gefehlt, daß Leo neben sie hinstürzte. Biaritz und Juan schrien und heulten vor Schmerz über den Tod Baltimores; Katharina allein war geistesgegenwärtig genug, an Therese zu denken. Sie setzte sich auf den Erdboden, nahm das ohnmächtige Mädchen in den Schooß und bemühte sich, dasselbe zum Bewußtsein zurückzurufen; das gelang ihr jedoch erst nach langen Anstrengungen.

Therese fühlte einen heftigen Schmerz über den Verlust ihrer Eltern. Was sollte nun aus ihr werden? Sie schluchzte wie ein Kind und verbarg ihr Gesicht an Katharinas Brust. Plötzlich fühlte sie leise eine Hand sich auf ihre Schulter legen, nnd da sie aufblickte, sah sie in Leos thränengefüllte Augen.

„Therese", sagte er leise; „uns verfolgte ein gemeinsames Unglück; das Leben hatte unsere Väter getrennt, der Tod sie vereint; soll er nicht auch uns vereinen? Willst Du gestatten, daß ich Dir Schutz und Schirm für Dein Leben sei, und am Kinde gut mache, was vielleicht mein Vater an den Eltern gefehlt hat? Es möge seine Sühne, ihre Aussöhnung sein, Therese!"

Das Mädchen hatte ihm weinend die Hand gereicht und auf diese Weise

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zum 2. September 1885.*)

Viel Jubelton, viel Festgeläute,
Viel Fahnenschwingen, viel Gesang
Bezeugt in allen Gauen heute
Des deutschen Volkes mächt'gen Drang,
Den Drang die Herzen zu erheben,
Zu rühmen laut die Siegesthat,
Und jedem gern' die Ehr zu geben,
Der zu dem Sieg geholfen hat:

Zuerst dem großen Gott im Himmel,
Nach dessen wunderbarem Rat,
Aus Angst und Not und Schlachtgetümmel
Hervorging Glück und Siegesthat;
Ja Seinem segensvollen Fügen
Gebührt die Ehre allermeist,
Die auch von allen Siegeszügen
Der Kaiser dankbar ihm erweist.

Und Ihm, dem mächtigen, dem greisen,
Erhabnen Herrn auf Deutschlands Thron,
Ihm freudig dankbar Ehr' erweisen
Heißt heut' uns jeder Jubelton;
Den edlen Männern auch, den Helden,
Die, scharf in That und klug im Wort,
Getreu sich ihm zur Seite stellten
Sei Ehre heut' und immerfort;

Und all der unabsehbar'n Menge
Der Krieger, die in's Feld geeilt
Und kämpfend bald im Schlachtgedränge,
Bald hungernd, frierend dort geweilt.
Ja mancher, der auch mit im Kriege,
Auch mit im heißen Streite war,
Steht heut', ein Zeuge jener Siege,
Vor uns in dieser Festesschar.

Auch vieler, die daheim geblieben,
Sei noch in Dank und Ehr gedacht,
Zumal der Frauen, die den Lieben,
Die draußen kämpften, Tag und Nacht
Treu dienten, auch am Krankenbette
Der Wunden pflegten früh und spat.
Fürwahr, 's ist eine lange Kette
Von Opfermut und Liebesthat.

Doch — sollten ihrer wir nicht denken,
Die nicht des Reiches Herrlichkeit
Mehr sehen, weil sie ihm zu schenken
Ihr Herzblut waren treu bereit,
Das sie voll Heldenmut vergossen,
Entgegen werfend sich dem Feind,
Drum viele Thränenströme flossen,
Den edlen Toten nachgeweint!

O deutsche Männer, deutsche Frauen,
Die all des Großen ihr gedenkt,
Das nicht umsonst, das Reich zu bauen,
Dem Vaterlande ward geschenkt:
Sprecht, sollen wir nach fünfzehn Jahren
Jetzt nicht mehr bringen Ehr' und Dank?
Nicht feiern mehr in Festesscharen?
Nicht mehr die Waffen halten blank?

O deutsches Volk, laß nicht in Schlummer
Von falschen Freunden wiegen dich,
Als ob du fürder ohne Kummer
Hinleben dürftest ruhiglich!
Als ob's nicht mehr den Feind gelüstet'
In neuem Kampf zu messen sich!
Drum — nicht die Waffen bloß gerüstet,
Nein, auch die Herzen ritterlich!

Und wenn jetzt Deutschlands Macht sich breitet,
Von Land zu Land, von Meer zu Meer,
Von großen Männern fest geleitet:
Sprecht, sollen wir nicht kommen her
Und Jahr um Jahr den Bund erneuern
Dem Vaterlande treu zu sein
Und auch die Jugend anzufeuern,
Ihm opferfreudig sich zu weih'n?

Nicht eitlen Prunk ja soll entfalten
Solch Fest, nicht stolze Ueppigkeit;
Nein, daß die Herzen nicht erkalten,
Daß heil'ger Eifer sei bereit
Bei Jung und Alt, und sicher wahre
Des Reichs gefesteten Verein,
Soll dieser Tag noch viele Jahre
Ein Fest des deutschen Volkes sein.

Drum laßt erfreuen uns die Herzen
An dem, was solch ein Festtag bringt,
Auch an der Jugend Spiel und Scherzen,
Der hoffnungsvoll die Zukunft winkt,
Und dankbar für des Höchsten Lenken,
Der segnend solche Thaten schuf,
Des Kaisers und des Reichs gedenken
Von Herzensgrund mit Jubelruf!

*) Vorstehendes Festgedicht von Herrn Rektor Dr. Müller konnten wir mangels Zeit in unserer letzten Nummer leider nicht mehr zum Abdruck bringen.

Vermischtes.

— Der Wirt des Hotel Bellevue in Andermatt hat eine Erklärung erlassen, welche sich gegen die Korrespondenz der „Vossischen Zeitung" wendet, worin behauptet wurde, der deutsche Kronprinz habe für fünf Wagen von Göschenen nach Andermatt 600 Fr. bezahlen müssen. „Hieran ist", wie der betreffende Wirt schreibt, „auch nicht ein Wort wahr. Nicht nur fünf, sondern zwölf Wagen mußten geliefert werden mit 36 Pferden und 12 Kutschern." Im ferneren berichtet das benannte Berliner Blatt, der Kronprinz und die Kronprinzessin seien sehr wenig entzückt gewesen über ihren hiesigen Aufenthalt wegen den horrenden Rechnungen, welche sie hätten bezahlen müssen. „Die hohen Herrschaften hatten zuerst für eine Woche fix bestellt und die Preise durch den Hofmarschall zum Voraus mit mir abgemacht. Es kann also schon deshalb von einem „Ueberfordern" und „Aendern der Preise" keine Rede sein. Der Anstand verbietet mir den Preis zu nennen, welcher mir per Tag bezahlt wurde; er war außerordentlich bescheiden fixiert.

---

stumm sein Anerbieten angenommen; er hob sie auf, und ihre Thränen trocknend, fuhr er fort:

„Unsere Heimat kann nicht unser Vaterland bleiben. Willst Du mich nach Amerika begleiten, wo wir ungekannt, unbeachtet leben und glücklich sein können? Ich besitze Mittel im genügenden Maße, um Dir eine sorgenfreie Zukunft zu gewähren, und glaube, daß wir das Erbe Deines Vaters, wovor ich eine geheime Furcht habe, ganz wohl entbehren können. Willst Du aus Liebe zu mir darauf verzichten und es den ehemaligen Freunden Deines Vaters überlassen, damit sie wieder ehrliche Menschen werden können?"

Therese preßte dankbar seine Hand und nickte, immer noch weinend, zum Zeichen ihrer Einwilligung.

„Wie Du willst, Leo; ich vertraue Dir mein Leben, mein Alles an", flüsterte sie.

So geschah es. Biaritz erhielt im Verein mit Juan und mehreren Anderen den Auftrag, alle ehemaligen Mitglieder der Bande Inigo Torreguy zu versammeln, ihnen die Reichtümer ihres verstorbenen Hauptmanns zu verteilen und ihnen dessen letzten Wunsch, daß sie ihr Räubergewerbe aufgeben möchten, mitzuteilen.

Leo und Therese reisten über Belgien nach England, wo sie sich verheirateten, und von dort nach Amerika.

Nach zehn Jahren begehrte in einem herrschaftlichen Landhause, das in der Nähe von New-York inmitten eines wohlgepflegten Parks lag, ein Fremder, der eben in Amerika angelangt war, die Dame des Hauses zu sprechen. Therese Villefleur, wie sie sich in dem Lande nannte, wo es keine Gräfinnen und Fürstinnen gibt, war eben im Kinderzimmer und spielte, einem Kinde gleich, mit einem achtjährigen Knaben und zwei kleineren Mädchen, deren jüngstes eben drei Jahre zählen konnte, während ihr Gatte lächelnd dem Treiben durch die Glasthüre seines Lesezimmers zuschaute.

Die junge Frau ließ den Fremden in das Empfangszimmer führen, und ging sofort dorthin, neugierig, wer derselbe sein möge und was er wolle.

Kaum war sie eingetreten, als der Fremde, ein großer, kräftiger Mann mit sonnverbranntem Gesichte, einen freudigen Ausruf that.

„Ja, Sie sind es!" rief er, indem er ihr die Hände entgegenstreckte; „ich hätte unser teures Fräulein Therese mitten auf den Straßen von New-York wiedererkannt!"

„Biaritz!" antwortete mit nicht minder frohem Ueberraschen Therese, die zum ersten Male seit ihrer Anwesenheit in Amerika einen Bekannten aus Europa wiedersah. „Wie kommt Ihr hieher?"

„Zu meinem Zeitvertreib", antwortete Biaritz lachend; „seit dem Tode unseres teuren Herrn habe ich noch acht Jahre mit meiner braven Katharina still in Paris gelebt; seit sie starb, habe ich mir ein wenig die Welt angesehen, und da trieb es mich auch einmal in dieses so vielgerühmte Land, wo ich zugleich hoffen durfte, Sie wiederzusehen und zu erfahren, wie es Ihnen ginge. Ich sehe, daß ich nicht nötig habe, wie meine Absicht war, Ihnen anzubieten, über das Geld frei zu verfügen, welches ich aus Ihres seligen Vaters Erbe erhielt."

„Gott sei Dank, nein", entgegnete Therese, und sie bot dem Alten die Gastfreundschaft ihres Hauses an, die derselbe für zwei Wochen annahm, um dann seine Vergnügungsreise ins Innere des Landes fortzusetzen.

Von Biaritz erfuhren Therese und Leo, daß Lucienne von Grandpré seit lange die Gemahlin Don Balthasars geworden sei, den sie nach dem Tode ihrer Tante aufgesucht habe; daß Ismael Gantz vor wie nach seine Geldgeschäfte in Paris betreibe, obwohl er für einen vielfachen Millionär gelte und immer noch in einer Dachstube wohne; und daß die ehemaligen Freunde Baltimores sämtlich dessen letzten Wunsch befolgt und teils in Frankreich teils in Spanien sich friedlich und thätig niedergelassen hätten, um in ehrlichem Erwerbe und im Einvernehmen mit aller Welt ihr Brot zu verzehren.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Es wurde jede Woche bezahlt, und der Kronprinz würde also, wenn er nicht zufrieden gewesen wäre, schon nach der ersten Woche verreist sein. Statt dessen hatte ich die Ehre, daß derselbe bis in die dritte Woche in meinem Hotel verblieb. Bei der Abreise verlangte der Kronprinz extra mich noch zu treffen, reichte mir die Hand und richtete die mich und mein Hotel ehrenden Worte vor allen Anwesenden an mich: „Unserem vortrefflichen Wirte meinen besten Dank. Wir waren in jeder Beziehung ausgezeichnet zufrieden. Es ist das drittemal, daß ich bei Ihnen abgestiegen bin, ein Beweis, daß es mir bei Ihnen gut gefallen." Auch die Frau Kronprinzessin hatte die Güte, einige liebenswürdige Abschiedsworte an mich und meine Familie zu richten. Diese Anerkennung genügt mir . . ."

— (Auch ein Roman.) Aus Venedig berichtet man folgende romantische Geschichte: „In die Tabaks-Trafik des Herrn Alberti daselbst kam seit einigen Wochen täglich ein junger Engländer, der die feinsten Zigarren kaufte, dem schönen Ladenmädchen hübsche Geschenke mitbrachte, und ihr, soweit es seine mangelhafte Sprachkenntnis gestattete, den Hof machte. Vor einigen Tagen gab er dem Mädchen seine Visitenkarte, die auf den Namen „Lord Rowden" lautete, teilte ihr mit, daß er im „Grand Hotel" wohne, die ganze Etage innehabe und ersuche sie um ihre Hand. Der Engländer verlangte, daß die Trauung schnell und geheim vollzogen werden müsse, da er befürchte, daß, falls seine Verwandten in England etwas von seiner Absicht erfahren, sie sicherlich Himmel und Erde in Bewegung setzen würden, um ihn von dem Plane abzubringen. Vorsichtiger Weise ging Signor Alberti selbst ins Hotel, um bei einem Glase Wein einen der Kellner auszuforschen; der Engländer hatte nicht gelogen, das ganze Haus rühmte die Großmut des Lord Rowden und seinen Reichtum. Am 20. d. M. sollte die Trauung stattfinden. Da der Bräutigam zur rechten Zeit nicht anlangte, ging das Mädchen mit ihrem Onkel ins Hotel ihn zu holen und fand denselben, festlich gekleidet mit weißer Kravatte — die Stiefel seines Herrn putzend . . . Der Freier war Edward Manners, der Bediente des Lord Rowden. Das Mädchen fiel in Ohnmacht, der Lord selbst war im höchsten Grade empört, als er von dem Betruge hörte.

— Zur Desinfektion dumpfiger Keller ist schweflige Säure das beste und einfachste Mittel. Wie man Flaschen und Fässer ausschwefelt, um alle darin enthaltenen Fäulniserreger unschädlich zu machen, so verfährt man in gleicher Weise in größerem Maßstabe, um das Dumpfige (Schimmel und Moder) im Keller zu zerstören. Man verbrennt, nachdem alle Kellerfenster verstopft wurden, auf einem flachen Stein eine Stange Schwefel. Bei größeren Räumen bringt man gleichzeitig an mehreren Stellen Schwefel in Brand. Das Produkt der Verbrennung des Schwefels, die gasförmige schweflige Säuere verbreitet sich nach und nach im ganzen Raume und tötet alle Keime der Fäulniserreger, der Schimmel- und Moderpilze. Nötigenfalls wiederholt man das Abbrennen von Schwefel. Selbstverständlich hat man sich während des Abbrennens des Schwefels aus dem Raume zu entfernen. Die Kartoffelkeller sollte man regelmäßig vor Einbringung der Kartoffeln auf diese Weise desinfizieren, auch den mit Kartoffeln gefüllten Keller kann man so behandeln; man wird damit die Kartoffeln vor dem Schwarz- und Faulwerden schützen.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 30. August bis 2. September 1885.

Geborene.

30. August. Ludwig Friedrich, S. d. Karl Christian Weber, Briefträgers von hier.

Getraute.

30. „ Jakob Stickel, Maschinenstricker von Bösingen O.A. Nagold mit Justine Friedrike geb. Springer, Witwe des Markus Aichele, gew. Schuhmachers hier.

Gestorbene.

2. Sept. Otto Georgii, Kaufmann von hier, 30 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Zurücknahme.

Der auf Montag, den 7. Sept. angekündigte **Brennholzverkauf** (32 Rm.) findet nicht statt.

K. Revieramt.

Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.

Aufforderung.

Auf das am 2. Oktober 1862 erfolgte Absterben des Johannes Großmann, Bauers von Neuweiler, ist lt. Realteilung desselben vom 8. Januar 1863 dem Johann Georg Großmann, Kübler von Oberweiler, geb. 10. Juni 1815, im Jahre 1854 förmlich nach Amerika ausgewandert, eine Erbschaft von 21 fl. angefallen, welche bisher in pflegschaftlicher Verwaltung stand.

Nachdem nun Joh. Gg. Großmann das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat und die Erbschaft weder von ihm noch von einem von der zuständigen Behörde bestellten Abwesenheitspfleger angetreten worden ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen der Frist von **90 Tagen** über den Erbschaftsantritt noch zu erklären, widrigenfalls sein Erbteil als vacant angenommen und den Miterben kraft Anwachsungsrechts zugeteilt würde.

Den 1. September 1885.

Namens der Teilungsbehörde:
Amtsnotar Dipper.

Gültlingen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vorsommer 550 und im Nachsommer 600 Stück ernährt, wird am

Freitag, den 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 3. September 1885.

Schultheißenamt.
Wurst.

Privat-Anzeigen.

Calw, 4. September 1885.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten erlaube mir tiefbetrübt mitzuteilen, daß meine liebe Frau

Wilhelmine Feldweg,
geb. Wörle,

vergangene Nacht von ihrem langen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Julius Feldweg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche ich während der Krankheit und bei dem Tode meines l. Mannes erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung, namentlich dem Veteranenverein, und seinen Herren Kollegen, welche ihn zu Grabe getragen, sehe ich mich veranlaßt, meinen innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernde Witwe
Marie Grosman
mit ihren 4 Kindern.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Haus, Bahnhofstraße Nro. 400, aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Gottlob Wörner.

Montag vormittag 10 Uhr, verkauft die Unterzeichnete einen vollständigen, gut erhaltenen

Metzger-handwerkzeug,

darunter 1 Wurstmaschine und Wiege.

Marie Grosman, Metzgers Wwe.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Engel.

Calw.

Fahrnisauktion.

Im Auftrag der Frau Particulier Federhaff im Bischof wird durch den Unterzeichneten am

Mittwoch, den 9. September,
von morgens 7½ Uhr und
nachmittags 1½ Uhr an

nachstehendes gegen bare Bezahlung im Wege der Auktion verkauft:

einige bessere Bettstücke, vieles Küchengeschirr, namentlich Porzellan, Schreinwerk, darunter tannene Bettladen mit Röschen, sehr schöne Pfeilerkommoden, Thee- und Auszug-, Wasch- und Nachttische, Sessel, etwas Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, ein Paar lange Wasserstiefel, eine gute Nähmaschine, Doppelstich, von Wheler u. Wilson, Puppenstube, Kinderküche, Spiegel und Portraits, gespaltenes Holz u. dergl.

L. Linkenheil, Auktionär.

Im Nagoldthale wird zu kaufen oder zu pachten gesucht ein nachweislich rentabeles

Sägewerk

mit guter Wasserkraft

und geeignetem Terrain zum Lagern von Holzvorräten. Eventuell wird auch auf ein geeignetes Grundstück zur Errichtung eines Sägewerks reflektiert.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre D. U. 568 an Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Alzenberg.
700 Liter sehr guten

Most

hat noch abzugeben, das Liter zu 10 ₰

Frau Abel Wwe.

Neuhengstett.

Reine Milchschweine

hat Montag, den 7. September, zu verkaufen

D. Weinmann.

„Lilienmilchseife"

beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei

J. Bertschinger.

Calw.

Meine sehr beliebten

Crystall-Illuminator-Lampen

(mit Erdöl) ohne Cylinder, Beleuchtung einer Gasflamme ähnlich, empfehle sowohl für jedes Haus, insbesondere aber auch den Herren Hoteliers, Wirten, Fabrikanten und Kaufleuten bestens.

Für gleichmäßige, ruhige, geruchfreie Flamme und vollständige Gefahrlosigkeit wird garantiert.

Ebenso halte ich vor Nachahmung gesetzlich geschützte **unverbrennbare**

Feueranzünder

auf Lager. Gebrauchsanweisungen sowie Zeichnungen werden auf Verlangen gratis verabfolgt. Alleinige Niederlage bei großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Gg. Krimmel
beim Waldhorn.

Eine kleinere

Mostpresse

mit eiserner Spindel hat zu verkaufen

Rudolf Lorch.

Ein Krautständle

hat zu verkaufen

Friedr. Dürr
im Hause des Hrn. Uhrm. Rist.

Am nächsten Samstag, den 5. Sept., trifft der Unterzeichnete mit einem Transport

Belgierschweine,

schweren und Mittelschlags, im Gasthaus z. Rößle ein. Käufer sind eingeladen.

Heinr. Ott,
Schweinehändler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Kirchengesangverein Calw

wird am **Dienstag, den 8. Septbr., abends 7½ Uhr** im Vereinshaus verschiedene Arien und Chöre aus Mendelssohn's **„Elias"** und die Cantate: **„Du Hirte Israel"**, von J. S. Bach, zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis 50 ₰, für 2 Personen 80 ₰, 3 Personen ℳ 1.

Diese Familienbillete sind bis Dienstag mittag in der Vereinsbuchhandlung zu erhalten. — Text 10 ₰.

Freie Hilfskrankenkasse Calw.

Alle Arbeiter, welche an dem Zustandekommen dieser Kasse Interesse haben — und das hat jeder Arbeiter ohne Ausnahme — werden benachrichtigt, daß die Statuten entworfen und in der Ausschußsitzung vom 29. August dem provisorischen Ausschuß vorgelegt wurden.

Zur Durchberatung dieser Statuten, sowie zur Vornahme der nötigen Wahlen werden nun alle Arbeiter auf

Sonntag, den 6. September, nachmittags 2 Uhr,

in die Wirtschaft von **Fr. Waidelich**, Badgasse, eingeladen, wo auch Listen zum Einschreiben in die Kasse aufgelegt sind. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

der provisorische Vorstand:
Heiler.

Calw.

Anwesen-Verkauf.

Infolge leidender Gesundheit beabsichtige ich, mein **Anwesen mit Gerbereieinrichtung** in Calw, dem Verkauf auszusetzen.

Das Haus wurde vor einigen Jahren gründlich neu restauriert, und ist in ganz solidem Zustand, hat im ersten Stock 2 geräumige Wohnungen mit 10 ineinandergehenden Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, Glaskorridor und bedeckte Altane; im zweiten Stock 1 Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzplatz, sodann 1 große Zurichtstube und Gelasse aller Art, große Bühnenräume und Fruchtböden, und guten gewölbten Keller nebst Magazin. — Unmittelbar hinter dem Hause ist ein Gemüsegarten mit Gartenhaus, vor dem Haus ein gepflasterter Hof mit Brunnen und 12 Gruben, ein Blumengarten mit Glas-Pavillon; parterre 1 große gewölbte Werkstätte mit 14 Farben und 1 Brunnen, hinten 1 kleiner Hof und 2 Lohböden, und endlich neben dem Haus eine große geräumige Scheuer mit Stallung und 1 gewölbte Waschküche.

Das Haus, mitten in der Stadt, in der Lederstraße, ist nicht blos zur Gerberei, die längst darin betrieben wurde, sondern auch zur Oekonomie oder irgend einem industriellen Geschäftsbetrieb geeignet, und lade ich Kaufsliebhaber zu gefälliger Einsichtnahme und etwaigen Kaufsanträgen freundlich ein.

Friedrich Leonhardt.

Südamerikan. Fleischfuttermehl,

unübertroffenes **Kraft- und Mast-Futter,**

Futterknochenmehl,

gegen **Knochenbrüchigkeit und Krippennagen,**

empfiehlt

Fr. Bez, Liebenzell.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft von Herrn **Eberh. Rall** in **Simmersfeld** käuflich übernommen habe und wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werten Kunden von hier als auch in der Umgegend mit einer stets frischen und reellen Ware, sowohl in **Spezerei** als auch in **Ellenwaren** auf das pünktlichste zu bedienen.

Ich lade daher zu recht zahlreichen Besuchen ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvollst
Wilh. Mayer.

Simmersfeld, 2. September 1885.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte nicht rostende

Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20. pr. Gross. v. 144 St.

Das vorzüglichste dies. Art. Durch die Schreibm.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Auswanderer

nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Hâvre** zu billigsten Preisen **der concess. Agent:**

Georg Krimmel, Conditor, Calw.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Ausstener-Versicherung.

Anzahl der Versicherung sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 **33,164** darunter für **Lebensversicherung 10,627.**

Mit versichertem Kapital von zusammen . . . . . ℳ **34,689,956.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von . . . . . ℳ **619,129.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen ℳ **16,415,229.**

außerdem:

Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds ℳ **4,042,743.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in **Calw: Emil Georgii**, Kaufmann und **Erwin Harlfinger**, Kaufmann.

= Birkenbalsamseife =

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die **einzige medizinische Seife**, welche **sofort** alle **Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **J. Bertschinger.**

Neue holl.

Häringe

(pur Milchner), sowie

feinsten Emmenth. Käse,

direkt aus der Schweiz bezogen, empfiehlt

Aug. Schnaufer's Wwe.

Cement,

Roman- und Portland.

Diese beiden Sorten sind wieder in bekannter vorzüglicher und ganz frischer Ware eingetroffen und billigst zu beziehen von

Ernst Schall am Markt.

Damenjacken & Regenmäntel

empfiehlt billigst

Schneider **Schöttle.**

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von **Hamburg Mittwochs u. Sonntags** von **Havre Dienstags**

mit Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunfts u. Ueberfahrtsverträge bei:

Nr. 1030. **Aug. Schnaufer** und **Traugott Schweizer** in **Calw.**

Pforzheim.

Tüchtige Köchinnen, Zimmer- und Kindsmädchen,

sowie gewandte **Kellnerinnen**, finden sofort und auf Martini gut bezahlte Stellen durch

Frau Prokop, Stellenvermittlerin, Lückenweg 27.

Gegen Ende ds. Monats werden gegen gesetzliche Sicherheit

1900 Mark

aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die Red. ds. Bl.

A. Jacob, Rechtsanwalt,

Pforzheim.

Wohnung: **Kroll**'sches Haus.

Frischen

Roman-Cement,

auch Portland-,

empfiehlt

Gg. Krimmel
beim Waldhorn.

Glas und Porzellan

empfiehlt in großer Auswahl

Der Obige.

Wagenfett Ia.

in 1- und 2-Pfund-Schachteln, sowie in Kübeln à 12½ Pfund, ferner bestes

Lederfett

in schwarz und gelb, zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Carl Salmann,
Marktplatz.

Zum Bezug eines Waggons
Prima gewaschene

Nußkohlen

suche ich noch einige Teilnehmer

Ernst Schall.

Mostpreßtücher,

beste Qualität, empfiehlt billigst

Louis Schlotterbeck, Seiler.

Ein noch gut erhaltenes

Faß,

4 hl haltend, sowie eine

Cylinder-Schuhmachernähmaschine

hat zu verkaufen

Schuhmacher Holzäpfel.

Es wird zu sofortigem Eintritt ein

Mädchen

gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Das nunmehr 17 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahmungen **unübertroffene Haarwasser von C. Ketter** München (staatlich geprüft und begutachtet), welch. statt Oel od. Pomade tägl. gebraucht bestens zu empfehlen ist, vkft. zu 40 Pf. u. Mk. 1,10

Stein, alte Apotheke in Calw.

Gottesdienste am 6. September.

Vom Turme: Nro. 634. Vorm.-Predigt: Hr. Helfer Braun. Christenlehre mit den Töchtern.

Gottesdienste
in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 6. September.
Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Schützengesellschaft Calw.

Morgen ist Schiesstag.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff. Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw